

Fischarten-Datenblatt

Name:	FROSCH-SCHLANGENKOPFFISCH
Wissenschaftl. Name:	Channa gachua
Herkunft:	Asien
Größe:	10-30 cm
Beckenlänge:	100 cm
pH-Wert:	6-8
Wasserhärte:	0â€“30 Â°dGH
Temperatur:	20-28 Â°C
Ernährung:	Insekten, Insektenlarven, Garnelen, Sticks, Fische, ...

Fischarten-Datenblatt

Pflege:

Eine allgemein gültige Beschreibung von *Channa gachua* zu erstellen ist nicht möglich. Die Fundorte reichen von Afghanistan bis Indonesien. Dadurch variieren sowohl die erreichbare Endgröße als auch das Verhalten sehr stark. Um die optimalen Pflegebedingungen für seine Schatzlinge zu erfahren, muss der Fundort bekannt sein. Z. B. wurden in Nord-Afghanistan *C. gachua* bei 13 °C gefunden und auf Sri Lanka in heißen Quellen bei 36,5 °C! Mittlerweile geht man davon aus, dass *C. gachua* eine ganze Artengruppe umfasst.

Alle *C. gachua* haben die paarige Bauchflosse gemein. Dies unterscheidet sie von *C. orientalis*, mit dem *C. gachua* in früheren Jahren verwechselt wurde. Die bekanntesten Unterarten sind wohl *â€žTH3/02â€œ* (Thailand, von W. Harz im 3. von ihm untersuchten Tripel im Jahr 2002 entdeckt), *â€žInlâ€œ* (See) und *â€žZimtplantageâ€œ* und *â€žBlue Bengalenâ€œ*.

Allgemein gelten die gleichen Haltungsbedingungen wie für andere *Channa*-Arten. Man pflegt sie am Besten im Artenbecken, eine Vergesellschaftung mit anderen Wasserbewohnern ist nicht zu empfehlen. Die Länge des Aquariums richtet sich nach der erwarteten Endgröße. Die Breite sollte im eingerichteten Zustand 40 cm betragen, aufwändige Rückwände, die den Raum verkleinern, sind unnötig. Die Höhe spielt eine untergeordnete Rolle.

Sämtliche Öffnungen des Aquariums müssen sorgfältig abgedichtet sein. Schlangenkopffische sind sehr gute Springer, die gezielt durch den kleinsten Ritz entkommen können. Auch muss die Abdeckung so schwer sein, dass sie von einem springenden Tier nicht angehoben werden kann. Ist ein *Channa* doch einmal auf dem Boden gelandet, muss man ihn schnell wieder einfangen. Sie bleiben nicht wie manch andere Fische zappelnd, nach Luft schnappend liegen, sondern bewegen sich auf ihren Brustflossen zig vorwärts. Sind sie dann erstmal hinter einem schweren Schrank verschwunden, hat man das Tier vermutlich verloren.

Channa haben unabhängig von den Labyrinthfischen ein Atmungsorgan ausgebildet, das sie dazu befähigt, atmosphärische Luft aufzunehmen. Ein freier Zugang zur Oberfläche muss gewährleistet sein, damit sie nicht ertrinken.

Das Becken braucht ausreichend Versteckmöglichkeiten. Schwimmende Korkröhren, Ton-, PVC- oder Bambusröhren am Boden und eine dicke Laubschicht sind Pflicht. Die Röhren sollten so bemessen sein, dass ein

Fischarten-Datenblatt

ausgewachsenes Tier gut hinein passt. Sie müssen auf beiden Seiten offen sein, damit ein entdeckter, unterlegener Channa daraus flüchten kann. Muss der Pfleger das Tier aus dem Aquarium entfernen, kann er die Röhre mit den Händen abdichten und mitsamt dem Fisch heraus heben.

Bei der Pflege von Schlangenkopffischen kommt es immer wieder zu Reibereien, die solche Ausmaße annehmen können, dass man nicht umhin kommt, die Tiere zu trennen. Deswegen empfiehlt es sich, ein Ausweichaquarium zu haben. Hat man ein solches nicht zur Hand, kann man sich mit einer wassergefüllten Wanne behelfen, die man gut abdeckt.

Schlangenkopffische mögen kein grelles Licht. Eine Schwimmpflanzendecke (Schwimmfarn, Wasserlinsen, etc.) dunkelt das Becken ab. Pflanzen, die mit wenig Licht auskommen, wie z. B. Hornkraut, Nixkraut, Javamoos, Anubias, Cryptocoryne, Vallisnerien und auf Wurzeln befestigter Javafarn bieten den Channa ebenfalls Deckung.

Um ein harmonisierendes Paar zu finden, startet man am Besten mit 4 – 8 Jungtieren. Wenn sich das Paar gefunden hat, müssen die überzähligen Tiere aus dem Aquarium genommen werden, da ansonsten Todesfälle zu erwarten sind.

Damit der Nachwuchs eine Chance hat, muss der Filter so aufgebaut sein, dass Larven und Jungtiere nicht eingesaugt werden. Ein Hamburger Mattenfilter wäre hier eine gute Wahl.

C. gachua sind Maulbrüter. Die Männchen entlassen die Larven nach 2 – 12 Tagen. Die Weibchen produzieren Nachreier. Falls eine Trennung des Paares also nötig ist, sollte das Männchen aus dem Aquarium entfernt werden. Die Larven werden noch einige Zeit in einer Grube betreut, der Bodengrund muss also so beschaffen sein, dass es den Elterntieren möglich ist, eine solche auszuheben.

Im Grunde fressen Schlangenkopffische alles was schmeckt und ins Maul passt. Das frisst bei Artemianauplien und Cyclops an, geht über Mückenlarven, Mehlwürmer, Grillen und hört bei Muscheln, Garnelen und Tintenfischstücken noch lange nicht auf. Ausgewachsene Channa sollten aber nicht mehr als ein- bis dreimal wöchentlich gefüttert werden, da sie zur Verfettung neigen.

Fischarten-Datenblatt

Literatur:

Nora Brede & Pascal Antler: Schlangenkopffische " Die Gattungen Channa und Parachanna, NTV-Verlag, Art für Art

USGS, Circular 1251: Snakeheads (Pisces, Channidae) " A Biological Synopsis and Risk Assessment